

1.72 Für eine Diversitätsbewusste Jugendverbandsarbeit im BDKJ

Beschluss der BDKJ-Hauptversammlung 2014

Diversitätsbewusstsein schaffen bedeutet für unsere Arbeit, ein „komplexes und differenziertes Verständnis sozial bedeutsamer Unterschiede zwischen Menschen zugrunde zu legen. Gesellschaft und individuell relevante Differenzen werden nicht nur als Ausdruck bzw. Folge von ethnischen, religiösen und nationalen Kulturen verstanden. Vielmehr wird akzentuiert (...), dass soziale Klasse und sozialer Status, sex/gender, Religion, psychische und physische Gesundheit, Behinderung und Regionalität bedeutsame Bezugspunkte für individuelle und soziale Identitätskonstruktionen und Lebensstile sowie möglicher Anlass für Konflikte und Diskriminierungen sind.“ (Horner/Scherr 2005, 205)

Diversität in unserer Gesellschaft
Wir leben in einer vielfältigen Gesellschaft. Menschen unterschiedlichen Geschlechts, unterschiedlicher sozialer und regionaler Herkunft, unterschiedlichen Alters, unterschiedlicher sexueller Orientierung, unterschiedlicher ökonomischer Kraft, unterschiedlicher körperlicher und geistiger Fähigkeiten, unterschiedlicher oder keiner Religion und Nationalität leben in Deutschland zusammen. Diese Diversität schätzen wir. Diese Diversität fordert uns heraus.

Gender Mainstreaming im BDKJ
Gender Mainstreaming ist ein wichtiger Aspekt von Diversität. Der BDKJ verfolgt mit dieser Strategie seit über zehn Jahren das Ziel der gleichwertigen Anerkennung und Beteiligung von Mädchen und Jungen, Männern und Frauen. Ein besonderes Anliegen ist und bleibt dabei für uns, dass Männer und Frauen in unseren Gremien gleichwertig strukturell beteiligt sind, die Rollenvielfalt für beide Geschlechter ermöglicht und gefördert sowie auf die unterschiedlichen Bedürfnisse von Mädchen und Jungen eingegangen wird.

Durch den Beschluss Gender Mainstreaming als „neuer Impuls für den BDKJ“ (2002) ist im BDKJ auf Bundesebene, in den Mitglieds- und Diözesanverbänden und den Jugendorganisationen ein anderes Bewusstsein für das Thema entstanden. Es wurden Gender-Beauftragte benannt, Gremien sind paritätisch besetzt und es gibt seit Jahren nachhaltige Projekte zu Geschlechtergerechtigkeit.

Wir schätzen diese Arbeit und Projekte, die an den verschiedenen Orten im BDKJ bereits geleistet wird. Dennoch gilt es, gerade als junge Christinnen und Christen, das Thema Geschlechtergerechtigkeit immer wieder ins Bewusstsein zu rufen und unsere Arbeit kritisch zu hinterfragen.

Diversität als Herausforderung für den BDKJ
Gleichzeitig kommen in unserer Arbeit immer wieder weitere Identitätsaspekte in den Blick. Wir spüren, dass Diversität auch Ungleichheit bedeutet, was sich in Ungerechtigkeit zeigen kann. zum Beispiel wenn Kinder und Jugendliche aufgrund ihrer körperlichen Fähigkeiten nicht in der Lage sind, an einem Spiel teilzunehmen; wenn Jugendliche nicht mit ins Zeltlager fahren können, weil ihre Eltern sich den finanziellen Beitrag nicht leisten können oder wenn Mädchen sich bestimmte Aufgaben nicht zutrauen, weil Jungen diese in der Vergangenheit oft automatisch übertragen wurden.

Hier wollen wir als BDKJ unseren Anspruch, bestehende Ungleichheiten auszugleichen und dort, wo es möglich ist, für gleich gute (Ausgangs-)Bedingungen für alle Kinder und Jugendlichen zu sorgen, mehr hinterfragen und uns diesem Anspruch vergewissern. Es gilt, die Lebenslagen von Menschen in den Blick zu nehmen anstatt über



sie zu urteilen, sowie Akzeptanz für Gender Mainstreaming weiterhin und Diversität als neuen Impuls zu schaffen.

Nächste Schritte im BDKJ zu Diversität
Diversität ist für uns kein neues Thema. Im Bereich Gender Mainstreaming, als Teil von Diversität, haben wir in den letzten Jahren einiges erreicht. Wir knüpfen mit unserem Antrag zu Diversität an die Gender-Arbeit an, die bisher im BDKJ geleistet wurde, sowie an die Bestrebungen, Forderungen und Beschlüsse zum Thema Ungleichheit und Vielfalt, die im BDKJ schon getroffen und beschlossen worden sind, wie Armut hat viele Gesichter, Gender Mainstreaming – ein neuer Impuls für den BDKJ, Generationengerechtigkeit (2013). Wir möchten auf dieser Basis für den Diversitätsgedanken im BDKJ weiter sensibilisieren und ihn weiterdenken.

Die BDKJ-Hauptversammlung richtet zur Erarbeitung einer fundierten Stellungnahme in Form eines Antrags an die Hauptversammlung 2015, der auch konkrete und weitere Maßnahmen beinhaltet, eine Arbeitsgruppe unter der Leitung des BDKJ-Bundesvorstands ein. Die Mitglieder werden vom BDKJ-Hauptausschuss berufen. Die Arbeitsgruppe besteht aus bis zu sechs Personen aus den Reihen der Mitglieds- und Diözesanverbände – geschlechterparitätisch besetzt – und einer Person des BDKJ-Bundesvorstands. Beratendes und geschäftsführendes Mitglied ist die Referentin für Jugendpolitik, Mädchen- und Frauenpolitik sowie Genderfragen der BDKJ-Bundesstelle.

Angestrebt ist ein eineinhalbtätiges Treffen im Herbst 2014 als Auftakt-Treffen. Weitere Arbeitsweisen werden auf diesem Treffen vereinbart.

Ein weiteres Arbeitsziel dieses Ausschusses kann neben einer basisnahen Erklärung eine Arbeitshilfe zum Thema Diversität sein.